

Salomons Siegel

ein islamisches Ornament - Projektentwurf Fassade Klybeckstrasse 27, Basel
Copa & Sordes 2002



Seal of Salomon

an ornament

contribution to a competition, 2001

The competition was wrote out by a quarter association. The subject was the empty side of a 19th century building with a neobaroque front which is located in a part of Basel with an important mirgrant population of turkish / kurdish origin.

The seal of Salomon is a pattern, widely spread in islamic countries, but also used in occidental context. Especially in 19th century it was used frequently for floor tiles. So it is part of the collective memory of different cultures.

The design of the wall continues the structure of the front with its three floors forming a contrast to it's neobaroque design by the same time. A white space is left for projections and announcements of the quarter association, giving the surface an interactive character.

„Salomons Siegel“, ein islamisches Ornament

Projektentwurf Fassade Klybeckstrasse 27, Basel, 2002

Die Klybeckstrasse als „Tor zum multikulturellen Kleinbasel“

Als „Salomons Siegel“ wird ein in der islamischen Architektur verbreitetes Ornament bezeichnet; ein Stern aus im 45°Winkel übereinandergelegten Quadraten. Es erinnert an ein Kaleidoskop und setzt damit ein unübersehbares Zeichen für das multikulturelle Kleinbasel. Der für seine Weisheit berühmte jüdische König Salomon (hebr.:der Friedliche) pflegte gute und intensive Beziehungen mit seinen Nachbarn. Er wurde so auch für die islamische Welt ein Vorbild für friedliche Koexistenz und kulturellen Austausch.

Die Ornamentik der Wandgestaltung orientiert sich an islamischen Motiven und deren Symbolik. Insbesondere die mohammedanische Bevölkerung wird sich darin wiedererkennen können.

Sie ist jedoch auch für Menschen aus anderen kulturellen Hintergründen als Muster les- und interpretierbar. Sei es als historisierende Anlehnung an den Orientalismus des 19. Jahrhunderts oder als Reflexion über Reiseromantik und Fernweh.

Geometrie als Rationalismus und Religionsvorschrift

Der strenge Aufbau der islamischen Ornamentik, entstanden aus dem Bilderverbot des Islam, nimmt an der Fassade im Kleinbasel auch Bezug zum europäischen Rationalismus, der in der Moderne in der vollständigen Ablehnung des Ornaments gipfelt - klare Konstruktion der Geometrie, reproduzierbarer Aufbau, Wachstum aus wenigen Grundformen, zellartiges Variieren und Fortführen einer Idee ...

Damit bezieht sich „Salomons Siegel“ auch auf die städtebaulichen Ideen des 19. Jahrhundert mit ihren klaren Planungsideen. Die Brandmauer selber entstand als eine Art „Planungsleiche“ aus genau diesem rationalen Denken. Von der geplanten Siedlung blieb nur das Kopfgebäude – mit einer historisierenden Fassade, dessen neobarocke Ornamentik mit der kahlen Mauer kontrastiert.

„Salomons Siegel“ erinnert an arabische und osmanische Keramikdekorationen, die in abgewandelter Form im 19.Jh bei uns in Innenräumen beliebt wurden, insbesondere als Bodengestaltung von vielen Basler Küchen und Treppenhäusern.

Ornament und Logo

„Salomons Siegel“ setzt den abstrakten und abstrahierenden Logos und Symbole der Werbewelt eine Abstraktion mit weitgehend vergessener Symbolik entgegen. Genauso wie heute Markenzeichen wie Nike, Puma, Mercedes etc. als kulturübergreifende Identifikationsmerkmale funktionieren – nicht zuletzt auch für ImmigrantInnen - transportierte die Sprache des Ornaments in der islamischen Welt Botschaften für den Zusammenhalt einer Gemeinschaft

Architektur und Ornament

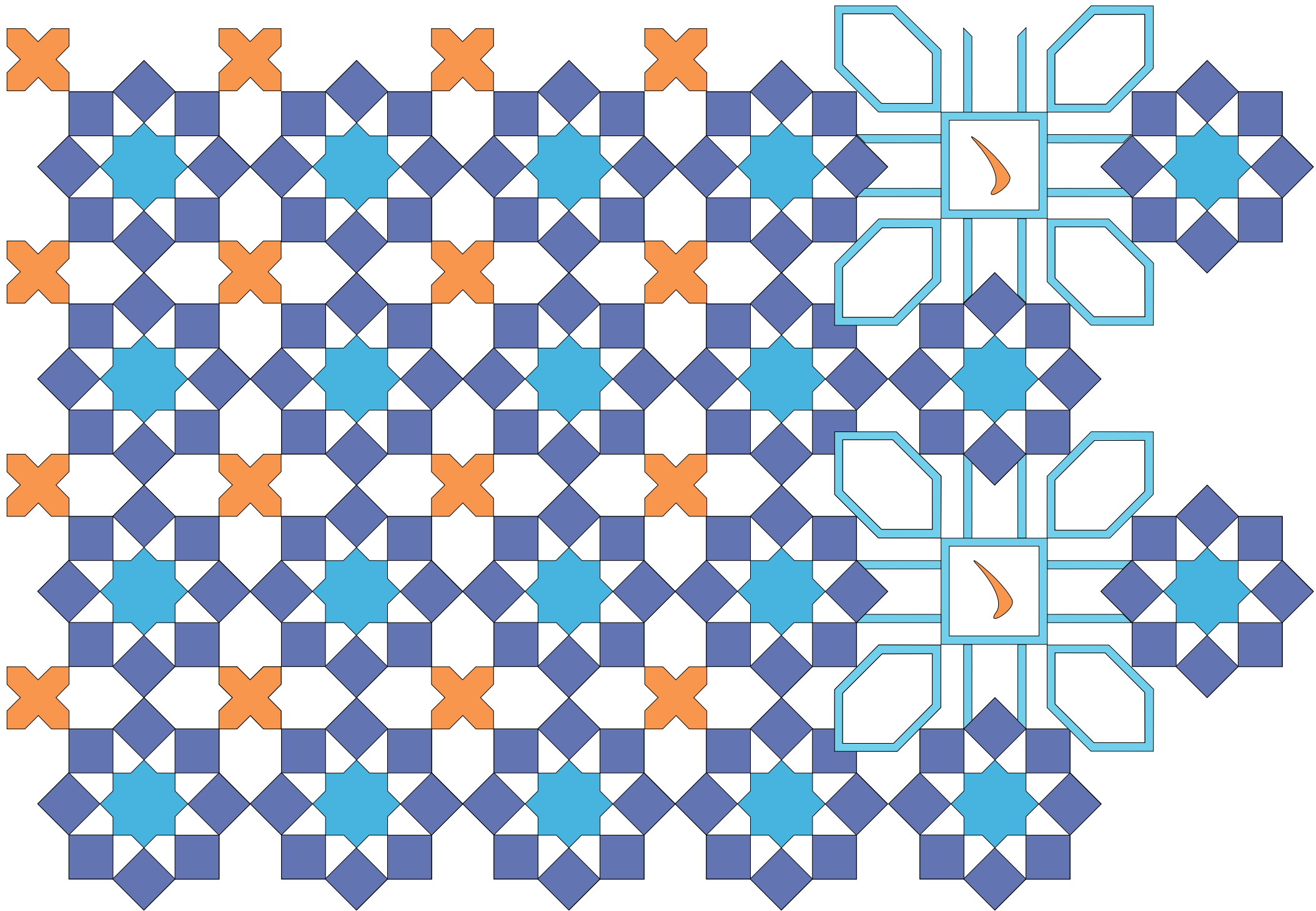
Die Liegenschaft Klybeckstrasse 27 ist mit ihrer neobarocken Fassade ein schönes Beispiel für den historisierenden Einsatz des Ornaments im 19. Jh. „Salomons Siegel“ nimmt direkt auf diese Architektur Bezug:

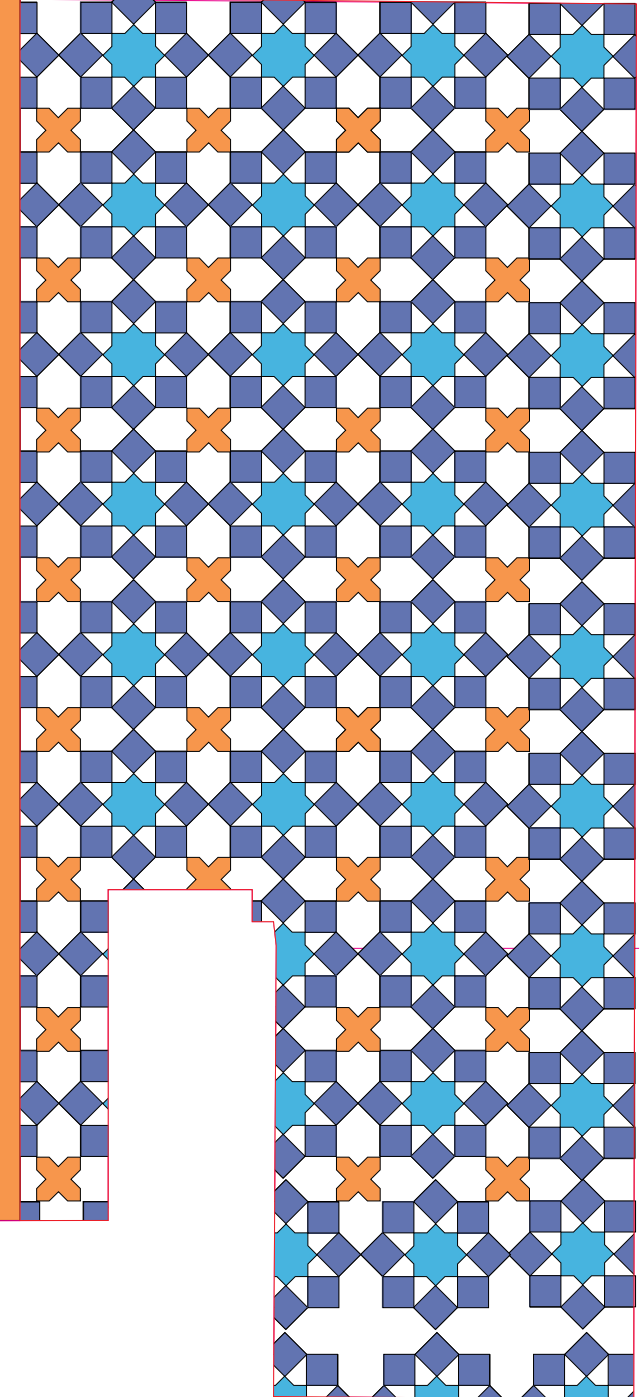
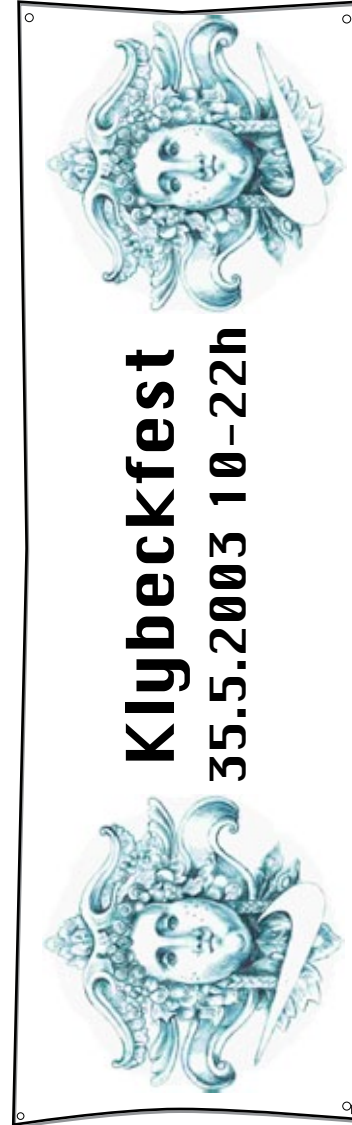
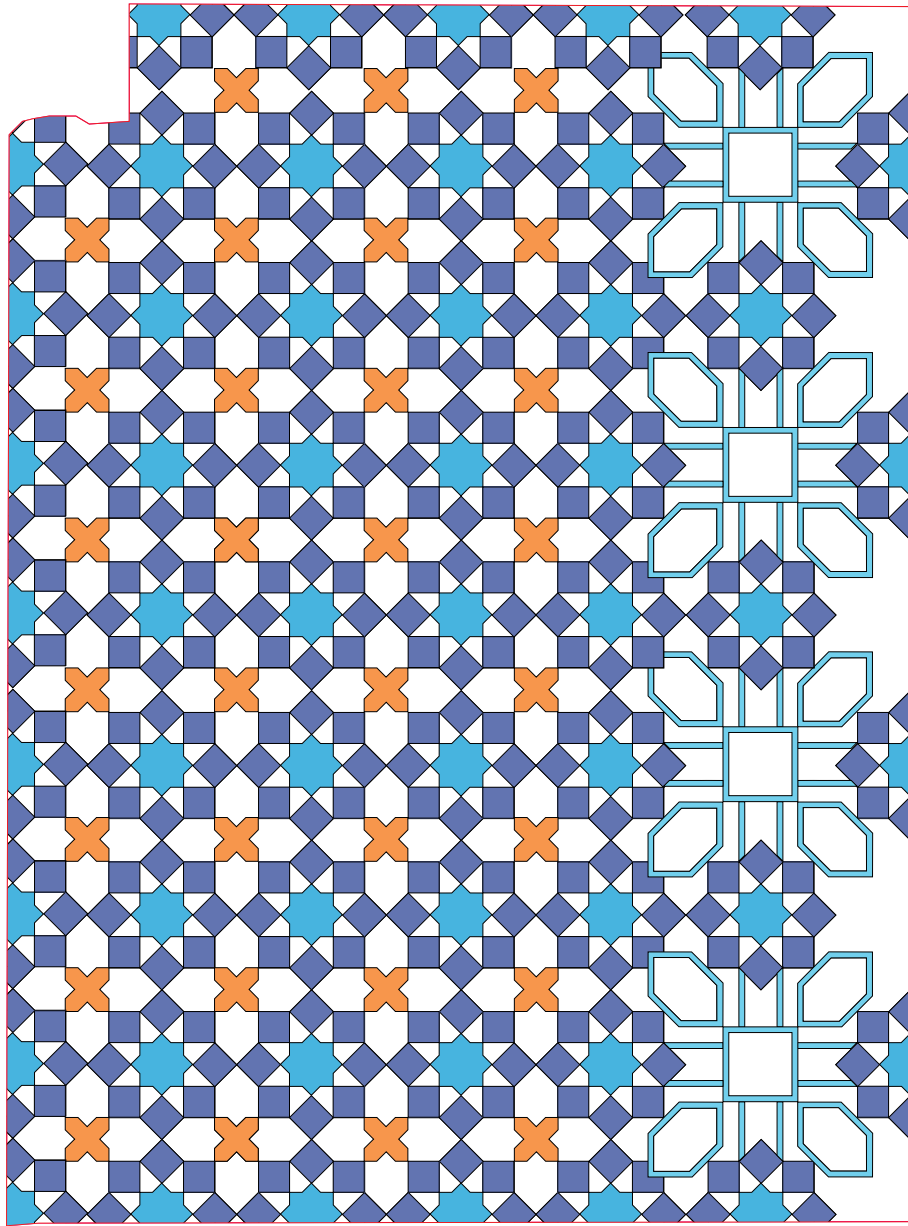
Die Weiterführung der Stockwerkmarkierungen der Fassade in Form von orangen Balken schafft Klarheit und Orientierung.

Das orientalische Ornament tritt in Dialog mit der okzidental Ornamentik des Gebäudes.

Multifunktionales Ornament

Auf der Höhe des 1. Stockwerks ist ein **weisser Streifen** ausgespart. Er unterstreicht einerseits die Strukturierung der Fassade. Andererseits kann er **temporär als Projektionsfläche genutzt** werden, z.B. um auf Anlässe im Kleinbasel hinzuweisen. (Dia, Videoprojektionen vom gegenüberliegenden Gebäude aus. Festinstallierte Mauerhaken erleichtern das Anbringen von Transparenten.)





Entwurf für die Brandmauer, Klybeckstr. 27, Basel

Masstab 1:50

im mittleren Feld können Mitteilungen des Quartiervereins als Transparent aufgehängt oder projiziert werden.